

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einpaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 73.

Eltville, Dienstag, den 21. August 1917.

48. Jahrg.

Ueber 800 000 t. im Monat Juli versenkt. Eine neue Offensive der Italiener.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach § 5 der Anordnung zur Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot für den Rheingaukreis vom 7. Aug. 1917, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 97, sind für Backwaren folgende Zusammensetzung und Einheitsgewichte vorgeschrieben:

Behandelte:	Backgewicht:	Teiggewicht:
a) Roggenbrot: reines Roggenmehl oder Roggenmehl mit einem Zusatz von höchst. 15% Weizenmehl	2000 Gr.	2400 Gr.
b) Weißbrot: 70% Weizenmehl 30% Roggenmehl	1000 Gr.	1200 Gr.
c) Zwieback: 70% Weizenmehl 30% Roggenmehl	1000 Gr.	1200 Gr.

§ 6

Die Höchstpreise der Backwaren und des Mehles werden wie folgt festgesetzt:

a) Roggenbrot 2000 Gramm 80 Pfennig
1000 „ 40 „
b) Weißbrot 1000 „ 45 „
c) Weizenmehl 500 „ 28 „
Roggenmehl 500 „ 25 „

Den Selbstverorgern haben die Bäcker für je 1000 Gramm Brotgetreidemehl 1375 Gramm Brot zu liefern. Diese Anordnung tritt am 20. August 1917 in Kraft.

Eltville, den 18. August 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bis zu 10 Morgen Gemeindegartensfläche sollen in Abteilungen als Gemüsegärten verpachtet werden. Reflex-

stanten mögen sich bis zum 25. August auf dem Rathaus Zimmer Nr. 12 melden.

Eltville, den 18. August 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22. d. Mts. vormittags von 8 Uhr ab, wird in dem Geschäft von H. H. H. Weichsäcker verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gr. Es kosten die 50 Gramm 34 Pfg. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelskarten Nr. 517-1094 und 1-300. Gefässe sind mitzubringen. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 20. August 1917.

Städtische Warenstelle.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 19. August (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Kampftätigkeit an der Küste und von der Yser bis Lys besonders in den Abendstunden sehr stark. Am Abschnitt Bizikoot-Booge steigerte sich heute früh der Artilleriekampf zum Trommelfeuer. Südlich von Langemarck brach dann der Feind zu einem Angriff vor, bei dem in künstlichen Nebel gehüllte Panzerwagen der Infanterie Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem Einbruch in unsere Linien ist der Gegner überall geworfen worden.

Im Artois erreichte die Feuerfähigkeit am Kanal von La Bassée, beiderseits vor Lens und auf dem Südufer der Scarpe zeitweilig große Stärke.

Bei Habrincourt und westlich von La Cotelet (Südwestlich und südlich von Cambrai) griffen die Engländer nach

ausgiebiger Feuerbereitschaft mit starken Infanterieabteilungen an; sie wurden im Nahkampf abgewiesen. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames drangen unsere Stoßtruppen östlich des Schöfles Kapere in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Mannschaft nieder. Am Belmont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich; mehrere Gefangene wurden eingebracht.

In der westlichen Champagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuerkämpfen.

Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert an; auch während der Nacht nahm das starke Zerschüttersfeuer zwischen dem Walde von Adocourt und Ornes nur wenig ab.

Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballone verlief ergebnislos.

Babische Sturmabteilungen fügten von neuem den Franzosen im Courrières-Wald durch kühnen Handstreich Verluste zu und kehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon in Luftkämpfen abgeschossen worden.

Die lange Zeit durch Rittmeister Friedrich v. Richtigshofen geführte Jagdabteilung Nr. 11 hat gestern in siebenmonatiger Kampftätigkeit den zweihundertsten Gegner zum Absturz gebracht; 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Der Ring der weißen Frau

Eine mysteriöse Geschichte von M. Knecht-Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(18 Fortsetzung.)

Der Professor bat, die Sache nun nicht weiter mehr zu berühren und auch anderen gegenüber nicht davon zu sprechen.

„Ich werde es mir die Nacht beschlafen, ob ich überhaupt davon zu meinen Auftraggebern spreche. Eine hervorragende Rolle spiele ich dabei ja nicht“, fügte er resigniert hinzu.

Um die Stimmung zu beleben, ergriff der Burgherr die Gitarre, ließ sich in einen hohen, geschnittenen Lehnstuhl nieder und, während sich die andern um das Feuer gruppierten, preludierte er leise die Melodie eines alten Volksliedes und begann dann mit weicher, sympathischer Stimme zu singen:

Was seh' ich im Garten Immergrün?
Ein blutrotes Blümlein seh' ich blühen.
„Ja, sag' Er mir an, Herr Gärtner mein,
Wie heißt dein blutrotes Blümlein?“
„Herzliche Herzliche!“

Wohlan, Herr Gärtner, fahre Er fort,
Der Name klingt wie ein Zauberwort!
Ich bitte, nehm Er mich in die Lehr’!

Wo hat Er so köstlichen Samen her?

„Vom Himmel, vom Himmel!“

„Ja, lieber Herr Gärtner, der Himmel ist weit,
Die Wolken ziehn hoch, und gar dürr ist die Zeit,
Womit begießt Er Sein Blümlein,
Dah es doch hat ein solch üppig Gedeihn?“
„Mit Tränen, mit Tränen!“

„Ach, lieber Herr Gärtner, mein Herz tut so weh,
Mir ist, ich ginge in tiefem Schnee,
Was hilft Seinem Blümlein aus Sonnenlicht,
Dah es der raue Frost nicht zerbricht?“
„Das Sehnen, das Sehnen!“

„Nun sag' Er mir noch, Herr Gärtnersmann,
Wer soll denn endlich Sein Blümlein ban,
Das Blümlein Herzliche, vom Himmel geschenkt
Im Schnee erblüht und mit Tränen getränkt?“
„Die Rechte, die Rechte!“

Gertrud le Fort.

Des Professors Blicke hatten während des Singens unentwegt an Ada von Bussows Gesicht gehangen, die abgewendet von ihm in das Feuer starrte, es von Zeit zu Zeit mit neuer Rohrung versehend und den kleinen Blasebalg handhabend, wenn das etwas feuchte Keilisch nicht so gleich Feuer fangen wollte. Das flackernde Feuer überpauschte ihr Antlitz mit roter Glut und ließ es um Jahre

verjüngt erscheinen, wozu wohl auch der weiche, sinnende Zug um ihren sonst etwas strengen, herben Mund viel beitragen mochte. So hatte der Professor sie einst kennen gelernt. Er war damals noch ein simpler Hauslehrer auf dem Gute eines ihrer reichen Vettern gewesen, und der Gedanke, die Augen zu dem vornehmen Mädchen zu erheben, wäre ihm als Wahnsinn erschienen. Auch später, als er Privatdozent in Göttingen gewesen, hätte er nie den Mut besessen, der verehrten Freundin mit anderen als freundschaftlichen Gefühlen zu nahen. Erst in den letzten Jahren, seit er die Professur in B. erlangt hatte und sich eines sorglosen Lebens erfreuen konnte, waren Wünsche in ihm aufgestiegen, die bei jedem Wiedersehen bestimmtere Gestalt annahmen und diesmal zu einer Entscheidung drängten. Als er heute nachmittag von ihrem Adoptionsplane hörte und dadurch einen Einblick in ihr Seelenleben voll qualvoller Vereinfachung gewann, war der Entschluß in ihm erstarrt, den Lauenstein nicht zu verlassen, ohne ihr seine Hand fürs Leben geboten zu haben.

Wie der Professor das anstellen würde, das war ihm freilich noch schleierhaft; denn er war in solchen Dingen unerfahren und unbeholfen wie ein Schülchen und hatte bisher jede Gefühlsregung schon vor Fremden verborgen. So galt er in seinem Bekanntenkreise schon längst als unverwundlicher Hagestolz und hatte sich darein gefunden, zum alten Eisen gezählt zu werden. Und nun dieses jähe Erwachen der alten Leidenschaft, dieses Wühlens und Drängens in seiner Seele!

(Fortsetzung folgt)

mazedonischen Front
Nichts von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. August 1917
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Frühjahrsoffensive südlich von Langemarck der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück.

Im Artois war die Artillerie-Tätigkeit nur nordwestlich von Lens stark.

Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Schlacht vor Verdun hat heute früh auf beiden Maas-Ufern vom Waldebois bis zum Courriereswalde (23 Kilometer) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen in äußerster Heftigkeit an. Heute Morgen ging stärkster Trommelfeuer ein Angriff der Infanterie voraus.

Die Franzosen besetzten kampflos den Talou-Rücken südlich der Maas, der seit März dieses Jahres als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des gestrigen Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen worden.

An allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfrent ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Gasseballone sind gestern zum Abwurf gebracht worden. Leutnant Sommermann schoss 3 Gasseballone und 1 Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftstöße auf 84. Offiziersstellvertreter Bizfeldwebel Müller blieb zum 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in kraftvollem Ansturm beiderseits des Dniestr die zähen Widerstand leistenden Rumänen gegen das Troststal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Radenau.

Auf dem westlichen Sereth-Ufer entspannen sich am Bahnhof Marasesti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unsere Hand blieben. Südlich der Rimnic-Rundung scheiterten starke russische Angriffe vor unseren Stellungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Eine neue italienische Offensive.

WB. Wien, 19. August. (Amtlich.) wird verlautbart:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Italiener holt am Isonzo neuerlich zum Angriff gegen die seit langen Jahrhunderten zu Oesterreich gehörigen Küstenlande aus.

Nach einhalb Tagen stärkster Artillerievorbereitung, der gestern Nachmittag einige Erkundungsvorstöße folgten, trat heute früh zwischen dem Mt. Br. und dem Meer die italienische Infanterie zur Schlacht an. Der Kampf tobte in größter Erbitterung in allen Abschnitten der 60 Kilometer breiten Front, bei Tolmein, nordöstlich von Canale, zwischen Desola und dem Monte San Gabriele, südlich von Görz und auf der Karsthochfläche. Die bisher eingelaufenen Meldungen lauten durchweg günstig.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Die 11. Isonzo-Offensive.

Wien, 20. August. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Marasesti brachten deutsche Truppen in heftigem Kampfe über 2200 Gefangene ein. Bei Grosjean am Ditz und westlich von Dena wurden Russen und Rumänen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen erneut geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapfere Isonzo-Armee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen einen an Zahl weit überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser. Während sich der Gegner zwischen Tolmein und dem Meer mit einzelnen Teilvorstößen begnügte, brandeten abwärts von Auzza bis an die Meerestüste die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb Canale gelangten, von stärkster Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe Br. Dort warfen sich dem Feinde die Egerländer Helben entgegen und drängten ihn an den Gang zurück. Bei Desola und Bodice, auf dem Monte Santo und dem Monte Gabriele, im hügeligen östlich und südlich von Görz, überall wurde mit größter Erbitterung gerungen, ohne daß es den Italienern gelang, einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Die Traben des Wiener Landsturms und des österreichischen Landsturm-Regiments Nr. 51 fanden hier erneut reiche Gelegenheit, ihrer oft bewiesenen Kriegstüchtigkeit Zeugnis abzulegen. Zwischen Wippach und dem Faltis brachen die feindlichen Angriffskolonnen an dem eisernen Widerstand bewährter alpenländischer Schützenregimenter, Krainer Gebirgsschützen deckten hier Heimatsboden. Auf der Karsthochfläche tobte der Kampf mit großer Heftigkeit. Wagt südwestlich von Golanibica noch der Kampf im Zwischengelände der ersten Stellung hin und her, so ist sonst überall der Feind vollends über die vorderste Linie zurückgeworfen.

Der 19. August brachte uns über 3000 Gefangene ein. Die blutigen Verluste der Italiener sind groß.

Feindliche Monitore beschossen die offene Stadt Triest. Es wurden mehrere Einwohner getötet.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden, wo die Italiener im Juni schwere, aber ergebnislose Angriffe unternommen haben, räumte der Feind vorgestern nördlich von Auzza in 15 Km. Breite seine auf italienischem Boden befindlichen Stellungen. Gestern wich er aus dem Suganer-Tal zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Zur gegenwärtigen Kriegslage.

Nachdem am Morgen des 20. August die ersten großen Sturmangriffe der französischen Infanterie in der erwarteten neuen Schlacht vor Verdun auf beiden Maas-Ufern begonnen haben, steht die Generaloffensive der Alliierten an der Westfront auf ihrer vollen Höhe. Mit Ausnahme des durch Hindenburgs Rückzug den feindlichen Operationen entzogenen Frontabschnitts von Arras bis zur Aisne sind alle Teile der langen Stellungskurve vom Meer bis Verdun zum Schauplatz dieser größten Angriffsschlacht der Mittelmächte geworden. Der Plan ist einheitlich und der Wille ist der gleiche, aber ein Sieg unserer Feinde steht in allen Abschnitten etwas voraus, was der Entente niemals gelingen wird: den Durchbruch und seine strategische Verwertung. Während die Engländer (von französischen Divisionen unterstützt) schon in nicht allzu großer Entfernung sichtbare Vorteile vor sich haben — die Festungsstadt Lille, ein Angelpunkt unserer Westfront und die flandrische Küste — liegt von den Franzosen nur das ferne Ziel der Landesgrenze. Bei ihrem Angriff zielt es sich darum besonders deutlich: ihre Hoffnung ist auf ganz große Erfolge gerichtet. Mag man in Paris dies leugnen oder nicht, je größer das Ziel, desto bitterer die Enttäuschung. An dieser aber wird es nicht fehlen, im Westen, im Osten und an der Front, an der Cadorna sich bemüht.

Die chinesische Kriegserklärung.

* Zürich, 19. August. (Priv.-Tel.) Die „Times“ meldet aus Peking: Die Auflösung der deutschen Unternehmen hat begonnen. Das Geschäftslokal der Deutsch-Asiatischen Bank wurde versteigert. Die Abwicklung der Liquidation erfolgt durch ausländische Bankiers unter Leitung eines chinesischen Staatsangehörigen. Die deutschen Konzeptionen in Peking und

Shanghai fallen an China zurück. Die drückenden finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Deutschland werden aufgehoben, die extraterritorialen Privilegien Deutschlands werden abgeschafft. Die in China internierte deutsche und österreichisch-ungarische Tonnage, die konfisziert wird, beträgt 40 000 Tonnen.

WTB. Berlin, 19. August. (Amtlich.) Laut amtlicher Mitteilung der niederländischen Regierung, welche den Schutz der deutschen Interessen in China ausübt, hat die chinesische Regierung am 14. d. Mts. den Kriegszustand mit Deutschland verkündet.

Verbrüderungsversuche der Russen.

TU. Wien, 20. August. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Petersburg: Eine russische Truppenabteilung begann, sich mit den Deutschen zu verbrüdern. Als die Franzosen das bemerkten, forderte der französische General, daß jene Soldaten sich freiwillig melden, die an der Verbrüderung teilgenommen haben. Es meldeten sich 84 Mann. Der General befahl, alle 84 Mann niederzuschleichen.

Die Sünden der Hera Kerenski.

WTB. Berlin, 19. August. Die „Schweizer Nationalzeitung“ schreibt: Der Schrecken, das Blutgericht und die Verleumdung sind die Waffen der Hera Kerenski. Sie muß so wie die der Romanows vor der Macht des Volkes zittern. Mehr sogar noch als der Zarismus, denn dieser hatte doch nicht die heuchlerische Komödie des triumphierenden Volkswillens vorgespielt, wie Kerenski und seine Leute. Die Maginalisten verschärfen ihren Widerstand. Die Agenten der Entente wagen einen Schritt, weil er ihnen un bequem ist, ohne die Spur eines Beweises, als von Deutschland gekauft hinzustellen. Brussilow sagt in einem Interview erzählt über seine Absehung. Die Kriegsgesichte verrichten schändliche Arbeit und schwimmen im Blut, um die Arme wieder offensiv zu machen. Die russische Regierung telegraphiert an Lloyd George, daß sie an der Stockholmer Konferenz kein Interesse habe und in ihr eine bloße Parteiliche sei. Das bedeutet, daß es für die Despoten des Augenblicks eine russische Revolution nicht mehr geben darf, sondern nur eine Zweigeteilte in Moskau, wodie Komödie einer Nationalkonferenz mit ausgelassenen Mitgliedern das Bild darüber täuschen soll, daß es keine Abgeordneten in die wirkliche Nationalversammlung wählen darf, sondern schweigen, leiden und sterben muß.

Massenblutrichtungen in der Arme.

* Basel, 20. August. (ab.) Die „Basler Nationalzeitung“ meldet über Stockholm aus Petersburg, daß im Lauf der letzten drei Wochen nicht weniger als 20 000 russische Soldaten wegen Ungehorsams im Militärdienst fälschlich worden seien.

Die Lage in Spanien.

Barcelona in den Händen der Revolutionäre.

* Genf, 20. August. (ab.) Nach dem „Temps“ befindet sich Barcelona angeblich in den Händen der Revolutionäre, die eine eigene Regierung gebildet haben sollen. In Bilbao dauert der Kampf mit den Aufständigen fort. Überall sonst hat die Regierung gefügt. In den Gruben von Rio Tinto wurde die Ordnung erst nach blutigem Gefecht mit den Aufständigen wiederhergestellt. Im Kohlenbecken von Narva schossen die Aufständigen auf die Genarmen, die die Schiffe erwiderten. Vier Aufständige wurden getötet, 18 verwundet.

„Matin“ erklärt, man könne sich in Frankreich kein genaues Bild von den Vorgängen in Spanien machen, doch scheint die Streikbewegung nicht im Erlöschen, sondern teilweise sogar im Zunehmen begriffen zu sein. Das Blatt betont, daß die aus Spanien einlaufenden Telegramme das Bild von der spanischen Genfur tragen, also wohl optimistisch geartet seien. Man wisse nicht, ob die Nachrichten den Tatsachen entsprächen.

Tschechische Vorsitzender der Stockholmer Konferenz.

* Rotterdam, 20. August. (ab.) Nach einer Meldung aus Stockholm hat Tschech die Wahl zum Vorsitzenden der Stockholmer Konferenz angenommen. Zu Vizepräsidenten wurden Branting und Troelska ernannt. Nach einer Erklärung Hupsmans werden die Verhandlungen öffentlich sein.

Zum Seekrieg.

5 495 000 Tonnen seit Februar 1917.
811 000 Tonnen im Juli.

WTB. Berlin, 20. August. (Amtlich.) Im Monat Juli sind an Handelschiffraum insgesamt 811 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in Höhe von 13 000 Bruttoregistertonnen sind im ersten Halbjahr des uneingeschränkten U-Bootskrieges insgesamt 5 495 000 Bruttoregistertonnen des von unseren Feinden nutzbaren Handelschiffraums vernichtet worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingetragene
Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der
Auer-Gesellschaft, Berlin O.N. - Überall erhältlich

Zur Friedensnote des Papstes.

„Erst nach erfolgtem Friedensschluss.“

* **Lugano, 18. August.** (ab.) Von kirchlicher Seite wurde mitgeteilt, daß, wenn viele Zeitungen des Biederhandes die geforderte Räumung der besetzten Gebiete, sowie die Erklärungen in der Note des Papstes über Polen, als gegen die Zentralmächte gerichtet erklären, diese Nachrichten falsch sind. Für Eingeweihte liegt es fest, daß der Papst nicht daran denke, von den Zentralmächten Opfer zu verlangen und daß er die Räumung des besetzten Gebietes selbstverständlich erst nach erfolgtem Friedensschluss erwarte.

Grosse Erwartungen auf die Friedensnote.

* **Wien, 20. August.** (ab.) Die klerikale „Wiener Reichspost“ bringt eine neue besondere Information für die großen Erwartungen auf den Erfolg des päpstlichen Friedensschrittes. Es seien allen Anzeichen dafür, daß dieser Schritt des Papstes der Welt dem Frieden zuführen werde.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Lugano: Der der katholischen Partei angehörende italienische Finanzminister Meda erklärte zu Mailänder Pressevertretern, daß er jetzt die Hoffnung habe, daß in diesem Jahre der Friede Italiens und der Kulturwelt gefestigt wird.

* **Zürich, 20. August.** (ab.) „Stampa“ meldet aus Rom: Der Vatikan sei entschlossen, selbst wenn die ersten Antworten der Mächte nicht ganz zustimmend sein würden, das Friedenswerk nicht wieder aufzugeben, sondern die Friedensbestrebungen mit neuen Vorschlägen und Anträgen fortzusetzen.

Totale u. vermischte Nachrichten.

△ **Stville, 21. August.** Die Einbrüche und Feld-Diebstähle mehren sich hier trotz der Nachtwachen in erschreckender Weise. Die Diebe scheuen vor nichts zurück, was ihnen in die Hände fällt. So wurden Hühner, Gänse, Gemüße, Äpfel etc. gestohlen. Sogar in der „Höheren Lehrschule“ an der Walliser Chaussee wurde vor Kurzem eingebrochen, doch scheinen dort die Diebe erst ausbaldowert zu haben, was sie holen konnten, denn sie machten dort vorläufig nur einen Einbruch ohne Diebstahl oder sind bei Ausübung ihres ungeschicklichen Handwerks gestört worden. Hoffentlich gelingt es der verschärften Wache, der Diebe habhaft zu werden.

+ **Stville, 21. August.** (Was bedeutet „Mg.“ im Heeresbericht?) In den Heeresberichten der letzten Wochen wurde mehrfach als Orts- oder Bergbezeichnung genannt „Mg. Castinul“. Deshalb sei mitgeteilt, daß es sich hier um ein rumänisches Wort „Magura“ handelt, das soviel wie „waldige Anhöhe“ bedeutet. Die Buchstaben „Mg.“ sind die Abkürzung für dieses Wort. Man darf also nicht etwa Monksignore lesen, was dem Westeuropäer geläufiger ist.

○ **Stville, 21. August.** (Sieben Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche als Höchstmaß.) Der Präsident des Kriegernährungsamts hat jetzt auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung für das neue Wirtschaftsjahr die erforderlichen Anordnungen getroffen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopffrag der versorgungsberechtigten Bevölkerung bis zu sieben Pfund Kartoffeln beträgt. Um die Ernährung der Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen, insbesondere auch dann zu gewährleisten, wenn die kommende Herbstkartoffelernte wider Erwarten gering sein sollte, wird ferner bestimmt, daß die gesamte Kartoffelernte für die öffentliche Bewirtschaftung sicher zu stellen ist. — Der Landwirt darf von seiner Kartoffelernte nur den eigenen Speisekartoffelbedarf befriedigen und nur die kleinen, einen Zoll nicht erreichenden und die ungesunden Kartoffeln an sein Vieh verfüttern. In Trocknereien und Stärkefabriken dürfen nur die selbst gezogenen Kartoffeln verarbeitet werden. Auf Spiritus werden Kartoffeln nur zur Deckung der Anforderungen der Heeresverwaltung verarbeitet. Trunkbranntwein für die Zivilbevölkerung wird aus Kartoffeln nicht hergestellt. — Der durchschnittliche Wochenkopffrag von 7 Pfund ist zunächst nur vorläufig festgesetzt worden; eine endgültige Regelung kann erst geschehen, wenn Ausgangs November durch genaue Bestandsaufnahme ermittelt worden ist, welchen Ertrag die Herbstkartoffelernte gebracht hat. Zu dieser Zeit kann auch erst entschieden werden, ob dem Landwirt weitere Mengen, als jetzt bestimmt, zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft freigegeben werden können. — Die Kontrolle darüber, daß Landwirte und Verbraucher den Vorschriften entsprechend die Kartoffeln verwenden, wird durch Einführung der Wirtschaftskarte, ähnlich wie beim Brotgetreide, und durch die Kartoffelkarte geregelt. — Aus der Statistik dieses Jahres muß das nötige Saatgut für das Jahr 1918 beschafft werden. Die Saatgutbeschaffung regelt eine Bundesratsverordnung, die namentlich gleichfalls erlassen ist. Danach sind Verträge über Saatgutlieferungen nur zulässig, wenn es sich um solche an Landwirte oder Kommunalverbände handelt. — Die Preise für die Speisekartoffeln regeln sich nach den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 19. März 1917. Die Bemessung der Kleinhandelspreise ist Aufgabe der Kommunalverbände, denen in dieser Beziehung entsprechende Vorschriften nicht gegeben werden, da je nach den örtlichen Verhältnissen die Kleinhandelspreise verschieden gestaltet werden müssen. — Die im Kleinbau gezogenen Kartoffeln von Flächen bis zu 200 qm sollen den Kleinbauern restlos belassen werden. Erforderliche Ausfuhrgenehmigungen müssen erteilt werden.

○ **Stville, 21. August.** Nach einer Mitteilung hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Deutscher Berg sein Abschiedsgesuch eingereicht, und an seiner Stelle wird der bisherige Kultusminister von Trotti zu Solz zum Oberpräsidenten der Provinz ernannt werden, der er entstammt und in der er von 1899 bis 1905 als stellvertretender Regierungspräsident tätig war.

+ **Stville, 21. August.** (Handelsverkehr mit Holland.) Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, denen an Gewinnung einer gut empfohlenen Vertretung in Holland gelegen ist, können eine missprechende Mitteilung darüber von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden erhalten.

× **Stville, 21. August.** (Zusammenlegung der Handwerksbetriebe.) Mit der Zusammenlegung der Handwerks- und Gewerbebetriebe, der wichtigsten und entscheidenden Frage, die bisher in der deutschen Kriegswirtschaft aufgetaucht ist, haben sich die drei Abteilungen der Handelskammer zu Berlin in einer gemeinsamen Abteilungs-Sitzung eingehend beschäftigt, die Mittwochs-Nachmittag unter dem Vorsitz des Obermeisters Nahrung im Provinziallandeshause abgehalten wurde. Der Vorsitzende berichtete im Anschluß an die auf der Tagesordnung stehende Rohstoffversorgung des Handwerks über die jetzt aufgetauchte Frage der Zusammenlegung von Betrieben. Bezüglich der Rohstoffversorgung des Handwerks schwebt vorarbeiten beim Handwerks- und Gewerbeamt. Ueber die Zusammenlegung der Betriebe und die weitere Durchführung des Hilfsdienstgesetzes wurden vertrauliche Mitteilungen gemacht, in denen die Handwerksmeister auf die bevorstehenden Maßnahmen vorbereitet wurden. Um vom Handwerk selbst Vorschläge für die Zusammenlegung zu erhalten, sollen in der nächsten Zeit für die Abteilungen der Handelskammer drei Versammlungen nach Berlin einberufen werden, zu denen die Vorstände der Innungen und gewerblichen Vereine vollständig geladen werden. Durch gegenseitige Aussprache soll in diesen Versammlungen der zweckmäßigste Weg gefunden werden, wie unter Mitwirkung des Handwerks die Frage gelöst werden kann, und um zu verhindern, daß die bedeutungsvolle Angelegenheit einfach vom grünen Tisch auf dem Zwangswege geregelt werde.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

19. Juli.

Antitrittsrede des neuen Reichskanzlers im Reichstage. Die Friedensstimmung mit 214 gegen 110 Stimmen angenommen.

Siegessturm heftiger Truppen bei St. Quentin. Durchbrechung der russischen Front bei Boczow. Im englischen Kanal 3 Dampfer und 2 Segler versenkt.

20. Juli.

Annahme des neuen 15 Milliarden-Kredits im Reichstage. Heftige Artilleriekämpfe in Flandern. Französische Stellung auf dem Winterberg genommen. An der Jوتا-Lipa mehrere 1000 Russen gefangen. Feuerbings 21 000 Tonnen versenkt. Finnland erklärt durch den Landtag seine Selbstständigkeit.

21. Juli.

Der deutsche Vormarsch in Ostgalizien dauert an. Die Straße Boczow-Tarnopol in 40 Kilometer Breite überschritten. Schöne Sturmesfolge bei Brzegany und Rouica. Im Mittelmeer rund 30 000 Tonnen versenkt. 1 016 000 Tonnen endgültige Gesamtbeute im Juni. Englisches Unterseeboot in der Nordsee versenkt.

22. Juli.

In der Biskaya 22 500 Tonnen von einem Unterseeboot vernichtet. Die Russen von der Jوتا-Lipa bis zum Dnjestr im Rückzug. Neue russische Angriffe bei Smorgon gescheitert. Die 11. russische Armee geschlagen, die 7. im Weichen. Die Stadt Tarnopol steht in Flammen. An der Westfront Einbrüche bei Braye und Terny.

23. Juli.

Neuer Erfolg am Winterberg bei Graonne. Erfolgreicher neuer Luftangriff auf Englands Ostküste. Rückzug der Russen bis in die Karpaten hinein. Die Bahn Raghya-Dnrow überschritten. Beginnende Kämpfe an der Madensen-Front. Im Atlantischen Ozean von einem U-Boot 23 500 Tonnen versenkt.

24. Juli.

Vormarsch in 250 Kilometer Breite in Ostgalizien. Der Sereth-Übergang südlich von Tarnopol erklämpft. Russische Gegenangriffe an der Nordfront zurückgeschlagen. Siegreiche Abwehr an der rumänischen Front. Erbitterte Artillerieschlacht in Flandern. Neue U-Boot-Erfolge in den nördlichen Sperrgebieten. Außerdem 35 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

25. Juli.

Tarnopol, Stanislaw und Nadworna genommen. Die Serethhöhen unter den Augen des Kaisers erklämpft. Russische Entlastungsstürme in den Karpaten aufgeflogen. Die Artillerieschlacht in Flandern dauert an. Im Sperrgebiet um England 26 000 Tonnen versenkt.

26. Juli.

Rückzug der Russen in Richtung Czernowiz. Die Bahn Rudowa-Mohon-Delathin genommen. Zunehmende Heftigkeit der flandrischen Artillerieschlacht. Sturmesfolge bei Ronchy, Alles und Hurtebise. Ueber 5 000 000 Tonnen seit 1. Februar versenkt. Englischer 11 000-Tonnen-Flusskreuzer torpediert.

27. Juli.

Kolomea von den verbündeten Truppen genommen. Der Gniogna- und Sereth-Übergang erklämpft. Schnelles Vordringen beiderseits des Dnjestr. Englische Erkundungsvorstöße in Flandern gescheitert. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 23 500 Ton. versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Stville.

Letzte Nachrichten.

Auch Japan verweigert die Pässe nach Stockholm.

TU. Von der Schweizerischen Grenze, 21. Aug. Pariser Blätter melden aus London: Die japanische Regierung verweigert den sozialistischen Delegierten die Pässe nach Stockholm. („Kölnische Zeitung.“)

Die allgemeine Stimmung zur Botschaft des Papstes.

TU. Von der Schweizerischen Grenze, 21. August. Der römische Mitarbeiter des „Secolo“ berichtet, daß aus den bisher beim Vatikan eingelaufenen Berichten zu ersehen ist, daß die Regierungen der Mittelmächte grundsätzlich mit der Note des Papstes einig sind, während diejenigen der Entente-Staaten sich ablehnend verhalten. („Kölnische Ztg.“)

Der heutige Tagesbericht.

Die Riesenjchlacht vor Verdun in vollem Gange.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Außer zeitweise starkem Zerstörungseifer in einigen Abschnitten der flandrischen und Arrasfront keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der 1. Tag der Schlacht vor Verdun nahm für die Franzosen denselben Ausgang wie die großen englischen Angriffe in Flandern am 31. 7 und 6. 8. Ueberlegenen Material u. rücksichtslosster Masseneinsatz der Menschen konnten die deutsche Kampfkraft nicht brechen; geringer ökonomischer Gewinn steht dem Scheitern des Angriffs auf einer Front von mehr als 20 Kilometer gegenüber.

Am 11. 8. begann die gewaltige Artillerie-Vorbereitung für den großen Stoß, der gestern auf Englands Wehr Frankreichs Heer vollzog.

Vom Walde von Moocourt bis zum Strand des Couriereswalde wurden unsere Stellungen durch die in den letzten Stunden vor dem Angriff auf höchste gesteigerte Artilleriewirkung des Gegners in ein weites des Trichterfelds verwandelt.

Am frühen Morgen des 20. 8. brach die französische Infanterie in dichten Angriffswellen unter dem Schutz des nach vorn verlegten Artilleriefeuers tiefgegründet zum Sturm vor.

An vielen Stellen drangen die schwarzen und weißen Franzosen in unsere Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts unseren Kampftruppen durch blutige Opfer abgerungen werden mußte. Erbitterte Nahkämpfe und kraftvolle Gegenstöße warfen den Feind fast überall zurück.

Der gewaltige Kampf tobte tagsüber hin und her. Auf dem westlichen Maasufer verblieb nur die Höhe „Toter Mann“ und der Strand des Rabenwaldes den Franzosen. Wir liegen hier hart am Nordrand des Berges. Auf dem Ost-ufer ist die Kampflinie noch weniger verschoben; nur an der Höhe 344, südöstlich von Samogneux und im Fosses-Wald hat der Feind etwas Boden gewonnen.

Die Maßnahmen der Führung haben sich glänzend bewährt. Neben der mit vorbildlicher Ausdauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie gehört auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernichtende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den Aufmarsch zum Angriff empfindlich schädigte und die an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil hatte.

Die anderen Waffen insbesondere Pioniere und Flieger, trugen zum guten Ausgang des Tages wesentlich bei. Die Verluste der französischen Infanterie sind ihrem Masseneinsatz entsprechend außerordentlich hoch.

Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute Morgen sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe entbrannt. Führer und Truppen vertrauen auf günstigen Abschluß.

26 feindliche Flieger sind abgeschossen worden. Wir haben 5 Flugzeuge verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der Duna bis zur Donau ist die Lage unverändert. Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Wien, 21. August. (Mittagm.) Aus dem Kriegspressquartier wird mittags gemeldet: Die Schlacht am Isonzo nimmt auch weiterhin einen für uns günstigen Verlauf. Wir können mit den bisherigen Ergebnissen voll und ganz zufrieden sein.

Bekanntmachung.

Die Gerichtseingesessenen werden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Verwalter der Richterstelle in Eltville in der Zeit vom 13. August bis 10. September d. J. beurlaubt ist. Ein Vertreter wird zur Erledigung der schleunigen Sachen am 25. August und 4. September vormittags hier anwesend sein.

Eltville, den 18. August 1917.
Königliches Amtsgericht.

Grummetgras-Versteigerung.

Montag, den 27. August,
vormittags 8 Uhr,
versteigert unterzeichnete Verwaltung den
Grummetgraswuchs
von
ca. 10 Morgen Wiesen
in Abteilungen.
Anfang an der „Herberg“, Gemarkung Nauenthal.
Gräflich Eltzsche Verwaltung.

Obstversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. August,
vormittags 10 Uhr
wird der
Obstertrag
von 34 Apfelbäumen, 20 Birnbäumen und 44 Zwischbäumen auf der Langwerth'schen Anstalt bei Hattenheim meistbietend am Ort und Stelle versteigert.
Eltville, den 20. August 1917.
Freiherrlich Langwerth von Simmern'sches Rentamt.

Kleinbahn Eltville—Schlangenbad.
Die infolge Kohlenmangels eingetretene
Fahrplan-Änderung
tritt mit dem 20. August wieder
außer Kraft.
Die Bahnverwaltung.

Jahrgang 1900!

Am Donnerstag, den 23. August
findet im Restaurant „Zum Tannen“
eine Versammlung der zukünftigen Rekruten
statt. Um zahlreiches Erscheinen bitten
mehrere Kameraden.

Perocid

gleichwertig mit Kupfer-Vitriol zur Bekämpfung der Peronospora erprobt und empfohlen von ersten

Autoritäten des Weinbausaches.
Erdalkalisch Domdrogerie Wilhelm Otto,
Reichsstraße 5. Mainz. Fernruf 618.

Kaufe grosse Posten

Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-Blätter
Waldmeister und andere Kräuter. Bitte
Sammler sich mit mir sofort in Verbindung zu setzen.

Apotheke E. Rods,
Wiesbaden, Sedanplatz 1.

Kunstgewerbeschule Offenbach
Beginn des Wintersemesters: 30. Okt.
der großherzogl. Direktor Prof. Eberhardt

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben guten Mutter, sowie für die reichen
Blumenspenden sagen wir hiermit herzlichen
Dank.

Jos. Pohl
Peter Kopp u. Frau geb. Pohl.
Eltville, den 21. August 1917.

Sonderkarte von Süd-West-Russland.

Im Masstabe von 1:200 000 ist die Karte
50:76 cm gross und umfasst die Gebiete
von Kowel im Westen bis Tscherkassy im
Osten, von Kobrin im Norden bis Braila im
Süden

Die inhaltreiche Karte ist farbig gedruckt,
klar lesbar. Zur Verfolgung der Ereignisse
ist sie jedem Zeitungsleser anentbehrlich.

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen durch den Verlag des
„Rheingauer Beobachter“
Eltville.

Flaschen-Papier

in allen Farben wieder eingetroffen
Alwin Boege, Papierhandlung.

Steuer- und Einsprüche

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß
mit Erfolg angefertigt durch das Steuer- u. Rechtsbüro
Ph. Mohr, Eltville, Schwalbstraße 36.

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt
1 Melosar-Tablette N. gs.
wirksamer Bestandteil Natriumbenzozat, behördlich
empfohlen.

10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00
incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Alleinverkauf: Tannus-Apotheke, Wiesbaden
Fernsprecher 106 u. 2361.

Wegen bevorstehende Einberufung
meines Obergärtners zum Heeres-
dienste, suche ich für sofort tüchtige
Kraft. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen sind umgehend einzu-
senden.

Haus Hagedorn,
Niederwalluf a. Rh.

Wegen Abkürzung der Beete
gibt es diese Woche

billige Gurken

zum Einmachen, gelbe sowie Salat-
gurken.

Gärtnerei Angermüller,
Holzstraße 30

Alle Sorten

Äpfel und Birnen

sind zu haben bei

Franz Wager,
Waldstraße 7.

Obst- und Kartoffel-Sörbe

sowie
Obst- u. Weinverand-
Kartons

empfehlen
August Oelbert,
Korbgeschäft,
Schmalbachstr. 1

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie.
Mod. 1 Stud.-Piano 1,22 cmh. 450,-
2 Okeilla 1,25 „ 500,-
3 Rhensania 1,28 „ 570,-
4 B 1,23 „ 600,-
5 Moguntia 1,30 „ 650,-
6 B 1,30 „ 680,-
7 Salon A 1,32 „ 720,-
8 B 1,34 „ 750,-
usw. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kassa 5%.

Wilh. Müller, Mainz
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 98

Zu kaufen gesucht
einige Fuhren

Dickwurz

von Selbstverbraucher.
Best. Angebote an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. unter W. 150
erbeten.

1 große Obstkelter

zu verk. B. Klappner, Wies-
baden, Waldstr. 13

Ein Weinteller

für ca. 50 Stck., verbunden mit
Kelterhaus
zu mieten gesucht.
Anmeldungen werden im Be-
lag dieses Blattes entgegen-
genommen.

Gisshrant

sofort zu kaufen gesucht von
Schwarzwerke A. G.
Niederwalluf a. Rh.

Stichige Meise

und Weinfeln kaufe stets!
Ferdinand Kern,
Neustadt a. d. Haardt,
Maximilianstraße 11.

Sessel & Schränke

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Expedi-
tion.

Suche sofort od. 1. Sept. in
allen Hausarbeiten bewandertes

Mädchen

gegen hohen Lohn.
Jacob Simon,
Tannstr. 14

In Gegend Schierstein
bis Nauenthal, Niederrhein
etwa wird ein

größeres Stüd Land

in Dorfnähe gelegen,
zu kaufen gesucht für Bau
eines Landhauses mit großem
Garten und etwas Feld
in der Nähe.
Offertena. d. Verlag unter
N. A. 28 erbeten.

Landhaus

mit zwei 3-Zimmer-Wohnun-
gen, auch zum Alleinbewohnen
mit Hinterhaus und Haus-
garten nebst 600 qm. großem
Obstgarten. Anzahl. nach
Uebereinkunft. Offerten unter
Ziff. 361 an den Verlag d. Bl.
erbeten.

Wir suchen

verkaufsfähige Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer.
Besuch durch uns kostenlos. Bei
Angebot von Selbstgekauften
erwünscht an den Verlag der
Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansastraße
1887d.

Freundl. Wohnung

im 1. Stock, drei Zimmer und
Küche, Mansarde nebst Zubehör
per 1. Oktober evtl. früher
zu vermieten.

Friedrichstraße Nr. 9.

2-Zimmerwohnung

im 1. Stock, Küche und Zubehör
zu vermieten.

Näh. in der Exped.

Klavier

Wagner, Mainz

000000000000

20,00 Mk.

Belohnung
demjenigen, der mir die
Spitzbuben, die Sonntag
Nacht bei mir eingebracht
und mir 8 Fuhren und
eine Gans gestohlen haben,
so nachweist, daß ich erstens
gerichtlich belangen kann.

Karl Herzer,
Waldstraße 9.